

Jahresbericht 2017



Inhalt

Vorwort	3
Vorstand	4
Revisionsstelle	5
Delegationen in festen Gremien	5
Verbandssekretariat	5
CURAVIVA Schweiz	6
senesuisse	7
Ombudsstelle Alter und Behinderung St. Gallen - OSAB	7
Rechnungswesen	8
eHealth	9
Fachkommission für Altersfragen Kanton St. Gallen	10
Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen - FASG	12
OdA Gesundheit und Soziales St. Gallen - OdA GS	13
Bildung	14
Statistik	16
Mitglieder	17
Finanzen	18
Bericht der Revisionsstelle	20
Ausblick auf Themen im Geschäftsjahr 2018	21
Angebote und Informationen - www.curaviva-sg.ch	22

Vorwort

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen an der Generalversammlung 2017 von CURAVIVA St. Gallen wurde Werner Meier nach stolzen und intensiven 16 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet. Auch die Revisoren Rolf Baer und Johny Wehrli gaben ihre Ämter nach langen treuen Diensten im Mai 2017 ab. Alle wurden mit einer herzlichen Laudatio verdankt. Neu wurden Gerda Gantenbein und Laurent Déverin ins Amt der Revision gewählt.

Hinsichtlich Strategieumsetzung und laufender Projekte hat der Vorstand seine jährliche Standortbestimmung vorgenommen. Bezüglich Verbandsorganisation sind wir mit der aktuellen Struktur bis 2021 noch gut unterwegs. Bei einer Neugestaltung der Organisation möchten wir auch die strukturelle Entwicklung von CURAVIVA Schweiz und der Nachbarkantone mit einbeziehen. Die Thematik wird 2018 in der Diskussion zur Strategie 2020 ff aufgenommen. Zur Umsetzung der aktuellen Strategie dürfen wir festhalten, dass

- die Stellvertretungslösung Sekretariat inklusive externem Zugriff zu den Daten und Dossiers funktional installiert ist. Damit ist die Stellvertretung von Brigitte Kuratli sichergestellt.
- die Schaffung eines Expertenpools, so gut es eine Milizorganisation vermag, aus dem Organigramm ersichtlich ist. Vieles ist fachlich und sachlich schon seitens CURAVIVA Schweiz abgedeckt. Diese Möglichkeiten müssen mehr publik gemacht werden.
- der Aufbau des Schlüsselthemas eHealth geglückt ist und wir mit unseren Vertretern im Projekt gut bestellt und laufend à jour sind.
- die gestaffelte Ablösung der aktuellen Vorstandsmitglieder gut geplant und realistisch ist.
- die Zusammenarbeit mit der Konkurrenz und Kooperationspartnerin senesuisse sehr gut läuft und der Einsitz eines senesuisse Mitglieds in unserem Vorstand eine Bereicherung darstellt.
- die Festigung und Pflege der Kooperationen FASG, IG Alter und VSGP kontinuierlich positiv voranschreitet.
- Das Kommunikationskonzept/-Plan von CURAVIVA St. Gallen eher zurückhaltend ist. Die Teilnahmequote am «Public Talk» mit Kurt Aeschbacher hat die Position von CURAVIVA St. Gallen in der Öffentlichkeit auch als eher schwach bestätigt. Dass wir dabei mit den anderen kantonalen Verbänden etwa gleich liegen, ist ein kleiner Trost. Der Vorstand wird die Frage von Nutzen und Aufwand einer aktiven kantonalen Medienbearbeitung unter Einbezug der Medienaktivität von CURAVIVA Schweiz in seiner Arbeit 2018 behandeln.
- die Mitgliederbefragung 2017 zur Vernetzung der Heime sowie die Präsentation an der Mitgliederversammlung erfreulich gut verlaufen ist und man das Projekt in den Regionen weiterverfolgen will.
- das Thema Ausbildungsverpflichtung mit «Bonus-/Malus-System» – analog der Spitäler und Spitex - angepackt wurde. An der Generalversammlung 2018 wird darüber informiert.
- die Arbeitsgruppe «Revision betriebswirtschaftliche Instrumente und SOMED» erfolgreich war und wir in Zukunft eine aussagekräftigere Statistik erwarten dürfen.
- diese Liste der behandelten Themen und erledigten Arbeiten nicht abschliessend ist.

Zusammen mit CURAVIVA Schweiz hat und möchte sich CURAVIVA St. Gallen weiterhin bezüglich Inhouse Spitex / Durchlässigkeit / ambulant und stationär / Wohn- und Pflegemodell (WOMP) engagieren, ohne dabei als Konkurrenz zu den bestehenden Spitex-Angeboten aufzutreten. Die nationalen Verträge für eine Abrechnung mit Pauschalen für die ambulante Pflege in Heimen mit angeschlossenen Wohnungen mit Dienstleistungen konnten dieses Jahr abgeschlossen werden.

Vieles ist gemacht und noch vieles ist zu tun. Wir packen es gerne an!

Herzlichen Dank



Robert Etter, Präsident

Vorstand



Etter Robert | Präsident

Ressorts Präsidium - Finanzen - Sekretariat - Verträge
Delegierter Fachkonferenz Alter CURAVIVA Schweiz
Mitglied Exekutiv Komitee CURAVIVA Schweiz
Präsident Regionalkonferenz CURAVIVA Ost



Hardmeier Sonja | Vizepräsidentin

Ressort Präsidium - Finanzen - Sekretariat
Delegierte CURAVIVA Schweiz



Alpiger René | Mitglied Vorstand

Ressort Bildung
Delegierter Vorstand OdA GS St. Gallen
Delegierter CURAVIVA Schweiz



Brändle Markus | Mitglied Vorstand

Ressort Politik - Verwaltung - Entwicklung
Mitglied Fachkommission für Altersfragen Kanton St. Gallen
Mitglied FASG - IG Alter



Egger Paul Urs | Mitglied Vorstand

eHealth Steuergruppe CURAVIVA Schweiz
Delegierter Fachkonferenz Alter CURAVIVA Schweiz



Heer Jürg | Mitglied Vorstand bis Oktober 2017

Ressort Politik - Verwaltung - Entwicklung
Mitglied FASG - IG Alter
Mitglied Fachkommission für Altersfragen Kanton St. Gallen



Naef Yvonne | Mitglied Vorstand

Ressort Bildung
Leitung Fachkommission Ausbildung CURAVIVA St. Gallen
Mitglied Bildungskommission CURAVIVA Schweiz
Mitglied Fachkommission FaGe BZGS St. Gallen

Revisionsstelle

Gantenbein Gerda | Revisorin

Ryser Kurt | Revisor

Déverin Laurent | Ersatzrevisor

Delegationen in festen Gremien

Berufsfachschulkommission BZGS

Rütsche-Stadler Judith | Mitglied Berufsfachschulkommission

CURAVIVA Schweiz Bildung

Naef Yvonne | Mitglied Bildungskommission CURAVIVA Schweiz

CURAVIVA Schweiz Delegiertenversammlung

Alpiger René | Delegierter

Christen Markus | Delegierter

Hardmeier Sonja | Delegierte

OdA GS St. Gallen

Alpiger René | Mitglied Vorstand OdA GS

Ombudsstelle Alter und Behinderung Kanton St. Gallen OSAB

Marti Kurt | Mitglied Vorstand OSAB

Verbandssekretariat

CURAVIVA St. Gallen

Kuratli Brigitta | Sekretariat

Rorschacherstrasse 92 | 9000 St. Gallen

Tel. 071 243 80 50

Fax 071 243 80 51

Mail info@curaviva-sg.ch

Web www.curaviva-sg.ch



CURAVIVA Schweiz

Public Talk

Am Freitag, 24. November 2017 diskutierten in der Tonhalle St. Gallen Experten über neue Technologien im Alter, über Angebote sowie verschiedene Herausforderungen und beantworteten Publikumsfragen.

CURAVIVA Schweiz, unser nationaler Dachverband mit 1700 Mitgliedern, hat zur öffentlichen Podiumsdiskussion eingeladen. Moderiert wurde der Public Talk von Kurt Aeschbacher, bekannt aus seiner Sendung im Schweizer Fernsehen SRF.



Delegiertenversammlung 2017

Die nationale Delegiertenversammlung von CURAVIVA Schweiz fand am 20. Juni 2017 in Bern statt, wo sich auch der Sitz von CURAVIVA Schweiz befindet.

CURAVIVA Schweiz konnte auch im Jahr 2016 Fondszuweisungen vornehmen und statt eines budgetierten Verlustes von CHF 60'000,00 einen Reingewinn von CHF 84'000,00 verbuchen. Der Dachverband CURAVIVA Schweiz weist nebst einer guten Liquidität auch ein gesundes Organisationskapital aus. Die Delegierten genehmigten den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2016 und erteilten dem Vorstand wie auch der Geschäftsleitung von CURAVIVA Schweiz die Decharge. Die Mitgliederbeiträge bleiben für das Jahr 2018 unverändert.

Neu in die Geschäftsprüfungskommission wurde Jörg Ziemssen, Teamleiter Gewerbekunden und Vizedirektor der Luzerner Kantonalbank, gewählt und löst das bisherige GPK-Mitglied Peter Imhof ab. Für das Jahr 2018 wurde erneut die Balmer-Etienne AG als Revisionsstelle von CURAVIVA Schweiz gewählt. Nach der Präsentation der Strategie 2018 wurde diese einstimmig von den Delegierten angenommen.

Nachdem Ludwig Hasler in seinem Impulsreferat «Cura ist gut – Viva ist besser» mit interessanten Aspekten auf den Workshop einstimmte, arbeiteten die Delegierten in vier Gruppen an diversen Themen zu Leitbild und Strategie. Frau Achermann, Oktoplus GmbH, fasste zum Abschluss die Resultate des Vormittags mündlich kurz zusammen.

Nachfolgeregelung Präsident

Dr. Ignazio Cassis stand CURAVIVA Schweiz seit 2012 als Präsident vor. Am 20. September 2017 wurde er von der Vereinigten Bundesversammlung in die Landesregierung gewählt. Damit legte der 56-jährige Tessiner das Präsidium des nationalen Dachverbandes nieder. Bis zur Ersatzwahl leitet Vizepräsidentin Bettina Ramseier Rey die strategischen Verbandsgeschäfte.

senesuisse

Der Verband senesuisse vertritt die Interessen und Anliegen der wirtschaftlich unabhängigen Alters- und Pflegeheime der Schweiz mit Geschäftsstelle in Bern. www.senesuisse.ch

Im Anschluss an das «Memorandum of Understanding» vom 19. September 2017 zwischen senesuisse und CURAVIVA Schweiz wurde die Zusammenarbeit der kantonalen Vertreter beider Verbände ebenfalls intensiviert. Zum Beispiel wurden die Rückmeldungen zum Bericht über die Umsetzung und Auswirkungen der Pflegefinanzierung im Kanton St. Gallen (Wirkungsbericht) in gegenseitiger Absprache erstellt und dem Departement des Innern des Kantons St. Gallen eingereicht.

Auch in der Nachwuchsförderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflege und in der Gestaltungsmöglichkeit einer kantonalen Ausbildungsverpflichtung wurden Erfahrungen und Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung zwischen den beiden Verbänden ausgetauscht. So soll gemeinsam eine Verbindlichkeit für die Ausbildung in den Betrieben erwirkt werden. Ausserdem nutzte CURAVIVA St. Gallen vermehrt die juristische Kompetenz von Herrn Christian Streit, Geschäftsführer von senesuisse, bei der Klärung von Verbandsfragen und juristischen Abklärungen aller Art.

Ombudsstelle Alter und Behinderung St. Gallen - OSAB

Unser Vertreter im Vorstand der OSAB St. Gallen, Kurt Marti, berichtet, dass im Jahr 2017 eine Zunahme der Beratungsstunden im Bereich Alter zu verzeichnen war. Das Angebot der Ombudsstelle wurde bekannt und wird insbesondere von Heimleitungen vermehrt genutzt.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen für den Bereich Behinderteneinrichtungen konnte erneuert werden. Im Bereich Alter besteht keine Vereinbarung mit dem Kanton. Aktuell sind 53 Altersheime Mitglied der OSAB. Weitere Mitglieder sind willkommen.

Die im Jahr 2016 begonnenen Gespräche mit den Kantonen AR und AI wurden weitergeführt und abgeschlossen. Das Tätigkeitsgebiet erweiterte sich um die beiden Appenzell.

	2016	2017
Gesamtzahl geleistete Stunden	82,00 Std.	88,00 Std.
davon im Bereich Alter	34,00 Std.	47,75 Std.
aufgeteilt in		
Klienten Beratung	24,50 Std.	34,00 Std.
Öffentlichkeitsarbeit	9,50 Std.	13,75 Std.
Anzahl Fälle im Altersbereich	6 Fälle	12 Fälle

Rechnungswesen

Betriebswirtschaftliche Instrumente (BWL)

CURAVIVA St.Gallen hatte die letzten Monate die Möglichkeit, in der Arbeitsgruppe BWL-Instrumente mitzuarbeiten und die nun vorhandenen Instrumente zu testen. Die Instrumente überzeugen und sind ein grosser Schritt in Richtung Vereinfachung der Abläufe.

Folgende BWL Instrumente wurden aktualisiert:

- Kostenrechnung und Leistungsstatistik für Alters- und Pflegeheime
- Anleitung zum Ausfüllen der Kostenrechnung
- Kontenrahmen für Alters- und Pflegeheime
- Stichwortverzeichnis Kontenrahmen
- Änderungen / Ergänzungen MWST-Stichworte

CURAVIVA Schweiz hat eine Hotline eingerichtet und bietet 2018 Kurse an.

Kostenrechnung / SOMED

Im Zusammenhang mit der neuen Version Kostenrechnung für Alters- und Pflegeheime KVG 2018 wurde auch der Kontenrahmen leicht überarbeitet. Bei den Aufwandkonten gab es nur geringfügige Anpassungen. Bei den Ertragskonten wurde die aktuell bestehende Mischung aus Haupterträgen und Nebenerlösen in den Kontengruppen 62 medizinische Leistungen und 63 Erträge Spezialdienste eliminiert. Damit wird eine klare Trennung der Haupterträge in die Kontengruppen 60 – 62 und der Nebenerträge Kontengruppe 63 – 68 erreicht. Das Handbuch Kostenrechnung wurde aktualisiert und inhaltlich erweitert. Die Excel-Tabelle Kostenrechnung für Alters- und Pflegeheime wurde überarbeitet und bietet neue Auswertungen an. In der SOMED-Statistik wurden ab dem Datenjahr 2017 leichte Anpassungen in den Registern der Finanzzahlen vorgenommen.

Einige Kostproben:

- Für das Ausfüllen der Excel-Tabelle gibt es eine umfassende Anleitung.
- Die Daten der Kostenrechnung können direkt in die Register der SOMED-Statistik BFS exportiert werden.
- Die Kosten für Betreuung (nicht KVG-pflichtige Leistungen) und KVG-pflichtige Pflege können bereits bei der Verbuchung direkt zugeordnet werden. Dies verbessert die korrekte Berechnung der KVG-pflichtigen Kosten zur Leistungsabgeltung.
- Neue Leistungsangebote werden abgebildet und die Anlagenutzungskosten separat ausgewiesen. Damit verbunden ist eine Änderung und Erweiterung des Kostenstellenplans.

eHealth

Nationale Steuergruppe

Wir hatten das Glück, in der Arbeitsgruppe eHealth von CURAVIVA Schweiz mitarbeiten zu dürfen. Eine erste Veranstaltung zum Thema hat im November 2017 in St. Gallen stattgefunden, eine weitere ist für 2018 geplant.

Elektronisches Patientendossier (EPD)

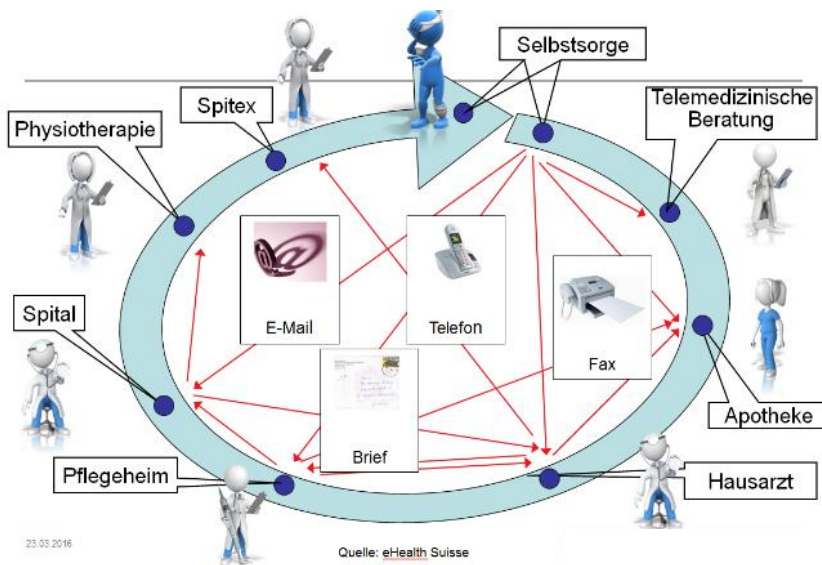
Eine grundsätzlich flächendeckende Nutzung des elektronischen Patienten Dossiers (EPD) durch die Dienstleister des Gesundheitssystems – auch der ambulanten – bildet die Voraussetzung dafür, dass sich der Nutzen des EPD voll entfalten kann.

Der Nutzen des EPD steht oder fällt mit dem Grad der Verbreitung in der Bevölkerung und bei den Gesundheitsfachpersonen. Die Unterstützung der Verbreitung und der Akzeptanz des EPD ist in diesem Sinne eine besonders zentrale Aufgabe in den kommenden Jahren.

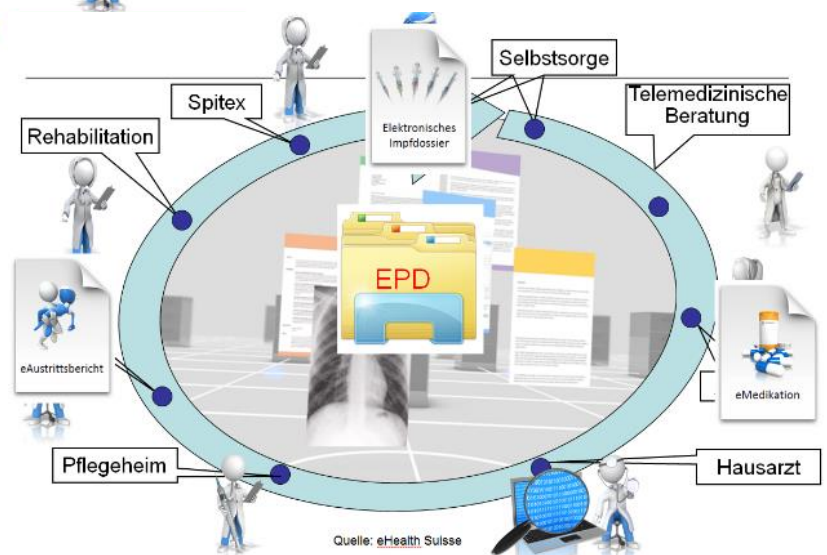
CURAVIVA St. Gallen ist überzeugt, dass die Heime mittelfristig einen grossen Nutzen haben. Der wichtigste Schritt nach der Einführung wird es sein, die Ärzte - welche nicht verpflichtet sind - freiwillig ins Boot zu holen.

Es steht für die Langzeitpflege viel an. Der Vorstand wird laufend via Newsletter informieren. Alle Heime, welche die elektronische Pflegedokumentation bereits eingeführt haben, können sich in Bezug auf eHealth zurücklehnen. Dies sind im Kanton St. Gallen bereits um die zwei Drittel.

Kommunikation Heute



Kommunikation Morgen



Fachkommission für Altersfragen Kanton St. Gallen

Die kantonale Fachkommission für Altersfragen ist im Sozialhilfegesetz verankert und wird vom Departement des Innern eingesetzt. Die Kommission bearbeitet übergeordnet Fragestellungen zur Alterspolitik sowie zur Umsetzung des Krankenversicherungsgesetzes, des Pflegefinanzierungsgesetzes sowie des Sozialhilfegesetzes. Die Fachkommission setzt sich aus Vertretungen von CURAVIVA St. Gallen, dem kantonalen Seniorenrat KSR-SG, Pro Senectute Kanton St. Gallen, dem Spitex Verband SG|AR|AI, der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP sowie dem Gesundheitsdepartement und dem Departement des Innern zusammen.

Auf Anregung der Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen FASG hat die Fachkommission 2017 unter anderem das Thema «Durchlässigkeit der Angebote» und «Tages- und Nachtstrukturen» beraten und dabei folgendes Fazit gezogen:

Durchlässigkeit der Angebote

- Verhinderung des schleichenden Ausbaus, der Verwässerung des stationären Angebotes
- Ausbau vorgelagerter Angebote
- Nutzung von Synergien und Angliederung von vorgelagerten Angeboten unter Vermeidung von «Alters-Ghettos»
- Eruiieren der Durchlässigkeit und inwiefern ein Umzug bei hohem Pflegebedarf zumutbar sei
- Klärung / Stärkung «Betreutes Wohnen»

Tages- und Nachtstrukturen TuNS

- Aktualisierung der Zulassungskriterien
- Abbau von Vorurteilen bezüglich Auflagen und Bewilligungsverfahren
- Vereinfachung, Vermeidung von Doppelspurigkeit
- Klärung und Transparenz in Finanzierungsthemen
- gemeinsame Strategie für die Stärkung und den Erfolg von Tages- und Nachtstrukturen

III. Nachtrag Verordnung über die Pflegefinanzierung: Anpassung der Höchstansätze der Pflegekosten

Der Vorstand hat den Bericht und den Entwurf des Departementes des Inneren vom 26. September 2017 sowie die Vorschläge gesichtet und mit seinen Bemerkungen dem Departement des Innern übermittelt.

Hervorgehoben hat der Vorstand vor allem die heutige Konfliktsituation mit dem KVG, wonach die öffentliche Hand eigentlich die vollen Restkosten tragen müsste.

Dies wurde auch im Wirkungsbericht so beschrieben, wonach im Jahr 2011 lediglich 91,1 Prozent und im Jahr 2015 noch 87,6 Prozent der Restkosten vergütet wurden. Auch unterstützte man die Aussage, dass die Unterdeckung nicht Ausdruck eines mangelnden Kostenbewusstseins und einer mangelnden Kostensteuerung sein kann, sondern ein klares Indiz dafür sei, dass die stationären Höchstansätze der Pflegekosten erhöht werden müssten.

So waren es im Jahr 2011 5,3 Prozent, im Jahr 2014 37,8 Prozent und im Jahr 2016 rund 80 Prozent der Heime, die die Obergrenzen der kantonal festgelegten Höchstansätze erreicht hatten. Der Anstieg der Kosten pro Pflegeminute von CHF 1,09 im Jahr 2011 auf CHF 1,22 (plus 11,9 Prozent) bekräftigte diese Aussage. Um die Unterdeckung der Pflegekosten von damals 89,93 Prozent zu beheben, beantragte CURAVIVA St. Gallen vorausschauend bis zur potenziellen Umsetzung der Erhöhung, die Höchstansätze pro Stufe um 16,8 Prozent anzuheben. Der Antrag berief sich auf die Kostenentwicklung seit 2011.

Wenn auch die Forderung per 1. Januar 2017 nicht erfüllt wurde, so fanden wir doch Gehör im Wirkungsbericht, indem eine Erhöhung der Höchstansätze auf Juli 2018 in Aussicht gestellt wurde.

MiGeL - Bundesverwaltungsgerichtsurteil

Nach langem hin und her zwischen Versicherungen, Bundesverwaltungsgericht und Verbänden kam Ende Jahr die Hiobsbotschaft, dass ab 1. Januar 2018 die MiGeL-Kosten Bestandteil der Pflegefinanzierung seien und nicht mehr von den Krankenkassen bezahlt würden.

In einer Blitzaktion haben das Amt für Soziales, die SVA und CURAVIVA St. Gallen für diese neue Situation eine im Grossen und Ganzen recht gute Lösung per 1. Januar 2018 gefunden und auch die Zustimmung der Regierung dafür erhalten. Somit wurde der Bundesverwaltungsgerichtsentscheid im Kanton St. Gallen sofort umgesetzt.

An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank an das AfSo und die SVA.

Die praktischen Einzelheiten wurden den Betrieben und Gemeinden in Form von Mitteilungen zugestellt. Sie sind ausserdem im Extranet der Mitglieder von CURAVIVA St. Gallen zu finden.

Höchstansätze Pflegekosten inklusive MiGeL ab 1.1.2018

Gesamte Pflegekosten		Krankenkasse	Bewohnende	Restfinanzierer
Höchstansätze pro Pflegestufe inklusive MiGeL Beitrag neu ab 01.01.2018		Beitrag an Pflegekosten nach KVG ¹⁾ unverändert	Selbstbehalt Pflegekosten max. CHF 21,60 neu ab 01.01.2018	Anteil Pflegekosten Restfinanzierer neu ab 01.01.2018
Stufe 1	13,00	9,00	4,00	0,00
Stufe 2	35,00	18,00	17,00	0,00
Stufe 3	57,00	27,00	21,60	8,40
Stufe 4	79,50	36,00	21,60	21,90
Stufe 5	101,50	45,00	21,60	34,90
Stufe 6	123,50	54,00	21,60	47,90
Stufe 7	146,50	63,00	21,60	61,90
Stufe 8	168,50	72,00	21,60	74,90
Stufe 9	190,50	81,00	21,60	87,90
Stufe 10	212,50	90,00	21,60	100,90
Stufe 11	234,50	99,00	21,60	113,90
Stufe 12	256,50	108,00	21,60	126,90

1) KVG: Krankenversicherungsgesetz

Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen - FASG

Die Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen - FASG ist ein Zusammenschluss der drei Kooperationspartner Pro Senectute Kanton St. Gallen, Spitex Verband SG|AR|AI und CURAVIVA St. Gallen. Die FASG wurde 2014 als Fachvereinigung ohne eigene Rechtspersönlichkeit gegründet. Am 29. November 2017 ist unter dem Namen «FASG Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen» ein Verein gemäss Art. 60ff ZGB mit Sitz in St. Gallen gegründet worden. Im neu konstituierten Vereinsvorstand haben je zwei Vertretungen von Pro Senectute (Beata Studer und Thomas Diener), dem Spitex Verband (Elisabeth Warzinek und Dominik Weber-Rutishauer) und CURAVIVA St. Gallen (Robert Etter und Markus Brändle) Einsitz. Der Vorsitz wechselt per 1. Januar 2018 von Markus Brändle zu Elisabeth Warzinek. Die Führung der Geschäftsstelle der FASG und der parlamentarischen Interessengruppe Alter - IG Alter ist per 1. August 2017 von Thomas Diener, Geschäftsleiter Pro Senectute Kanton St. Gallen, an Brigitta Kuratli, Geschäftsführerin «diebüroadministration» Goldach, übertragen worden.

Schwerpunkte der FASG 2017

- Thematischer Austausch zwischen den drei Fachorganisationen, Beobachtung der politischen Prozesse, Prüfung Handlungsbedarf
- Absprache/Koordination der Fachthemen der kantonalen Fachkommission für Altersfragen mit konkreten Anträgen der FASG betreffend «Attraktivitätserhöhung Tages- und Nachtstrukturen» und «Optimierung Durchlässigkeit der Angebote»
- Absprache von Anhörungs- und Vernehmlassungsverfahren für diverse kantonale Erlasse
- Kontaktpflege und Austausch mit der IG Alter, Ämtern und Organisationen
- Stärkung und Ausbau der Geschäftsstelle FASG und IG Alter
- Aktualisierung der FASG Website

Parlamentarische Interessengruppe Alter - IG Alter

Der parlamentarischen IG Alter gehören per 31.12.2017 total 31 Kantonsrätinnen und Kantonsräte aller Fraktionen an. Die FASG Geschäftsstelle ist auch für die IG Alter zuständig. Bedingt durch den Rücktritt von Martha Storchenegger, Jonschwil, als Kantonsrätin, erfolgte ein Wechsel im Vorsitz der IG Alter. Arno Noger, St. Gallen, hat sich bereit erklärt, die Präsidentschaft für zwei Jahre zu übernehmen. Im Rahmen einer Vorstandssitzung und der Jahresversammlung der IG Alter ergaben sich Austauschmöglichkeiten zwischen Mitgliedern des Kantonsrates und Vertretungen der FASG. Dabei kamen insbesondere verschiedene kantonale Erlasse im Bereich Alter und Gesundheit zur Sprache, die 2017 im Kantonsrat behandelt worden sind. Dies sind z.B. der Wirkungsbericht Pflegefinanzierung, Beiträge an die Hospize St. Gallen und Werdenberg, die Revision des Sozialhilfegesetzes und weitere.

Dank der Verbindung zwischen der FASG und der IG Alter kann ein wesentliches Ziel – das Lobbying und die Einflussnahme auf politische Entscheidungen – im guten Einvernehmen zwischen den verschiedenen Interessengruppen umgesetzt werden.

OdA Gesundheit und Soziales St. Gallen - OdA GS

Neues Angebot LTT

Die Nachwuchssicherung im tertiären Bereich gewinnt in der Spitex und in der Pflege der stationären Langzeitinstitutionen zunehmend an Gewicht. Der Rahmenlehrplan der höheren Fachschulen zur diplomierten Pflegefachfrau HF / Pflegefachmann HF fordert in der dreijährigen Ausbildungszeit mindestens 22 LTT Tage (Learning, Training und Transfer). Im Kanton St. Gallen standen zu wenig strukturierte Angebote zur Verfügung. Um die Ausbildung im tertiären Bereich qualitativ hochstehend, effizient und strukturiert anbieten zu können, stimmte die OdA GS SG/AR/AI/FL dem Antrag der beiden Verbände CURAVIVA St. Gallen und Spitex SG|AR|AI zu, die LTTs zu übernehmen. Zur Entwicklung und Planung des praxisorientierten Lehrangebots ab Sommer 2018 wurde eine Begleitkommission LTT HF Pflege einberufen, welche mit zwei Vertreterinnen von CURAVIVA St. Gallen unterstützt wird.

Das LTT Angebot umfasst folgende Ziele (OdaSanté 2016, Rahmenlehrplan Dipl. Pflegefachperson HF):

- Das gezielte Training von Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb der beruflichen Kompetenz.
- Das Trainieren der klinischen Begründungskompetenz.
- Das Lernen durch Reflexion und Systematisierung von praktischen Erfahrungen.
- Das Transfer-Lernen der Theorie in die Praxis sowie der Praxis in die Theorie.

Die ersten Kurse der 3-jährigen Ausbildung mit insgesamt 22 LTT Tagen starten am 17. September 2018. Kurse für die verkürzte 2-jährige Ausbildung mit insgesamt 16 LTT Tagen starten am 10. Dezember 2018.

Praktika vor der Ausbildung - Auswertung der Umfrage 2017¹

Nach den Sommerferien fand die Umfrage der OdA GS wiederum bei allen Lernenden der Grundbildung, die 2017 mit der Ausbildung begonnen haben, statt. Im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 zeigten sich nur wenige Veränderungen. Bei den Ausbildungen Fachperson Gesundheit FaGe im Akut- und Langzeitbereich zeigten sich wie in den Vorjahren die höchsten Werte Lernender, die direkt nach der Schulzeit, ohne Zwischenjahr, mit der Ausbildung begannen. Dennoch absolvierten rund ein Drittel der Lernenden vor der Ausbildung zur FaGe im Langzeitbereich mindestens ein einjähriges Praktikum. In der Analyse konnte die Anzahl der Praktikantinnen, welche anschliessend keine Ausbildung im Bereich der Pflege starten, nicht erhoben werden.

CURAVIVA St. Gallen vertritt die Meinung, dass grundsätzlich, anstelle eines Praktikums, die Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten Gesundheit und Soziales AGS angeboten werden sollte. Ein Praktikum macht nur dann Sinn, wenn dies als Brückenangebot in Begleitung mit theoretischen Inhalten und zur Vorbereitung einer weiterführenden Ausbildung angeboten wird (Sozialjahr, etc.). CURAVIVA St. Gallen distanziert sich von Praktikumsangeboten im Sinne von „günstigen“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir wollen Arbeitsplätze mit Perspektiven zur Nachwuchssicherung bieten!

¹ Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter www.odags.ch/Informationen/Lehrbetriebe

Bildung

Fachkommission Ausbildung CURAVIVA St. Gallen

An den drei Treffen im Jahr 2017 hat wiederum ein reger Austausch von Informationen aus den verschiedenen Fachkommissionen und den Regionalgruppen stattgefunden. Einer der Schwerpunkte war in diesem Jahr die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung BiVo FaGe. Damit eng verknüpft war die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen. Dank der gegenseitigen Unterstützung der Fachkommissionsmitglieder konnten diverse Fragestellungen geklärt und an die Mitglieder der Regionalgruppen zuhanden der Ausbildungsverantwortlichen weitergegeben werden. Viel diskutiert wurde über die unterschiedlichen Regelungen bei Wochenendeinsätzen von Lernenden im Gesundheitswesen im Vergleich zur Gastronomie. Der Vorstand hat dieses Thema aufgegriffen und bei der Bildungsabteilung CURAVIVA Schweiz und dem Exekutiv Komitee einen ersten Vorstoss zur Anpassung lanciert.

Im März wurde Susanne Zeller aus der Fachkommission verabschiedet. Wegen eines Kantonswechsels hat sie auch ihre Funktion als Präsidentin der üK Kommission AGS bei der OdA GS gekündigt.

Als Nachfolgerin wurde Lena Rost, Ausbildungsverantwortliche im Notkerianum St. Gallen, vom Vorstand von CURAVIVA St. Gallen zur Wahl empfohlen und von der OdA GS gewählt. Sie nahm in der Septembersitzung bereits ihre Arbeit auf.

Mangels einer Sitzungsleitung fanden in der Region See und Gaster über mehrere Jahre keine Regionaltreffen der Ausbildungsverantwortlichen statt.

Dank intensiver Bemühungen und Suche seitens der Fachkommissionsmitglieder, konnten mit Carmen Küng und Pia Mariano zwei geeignete Frauen für eine Co-Leitung für diese Region gefunden werden. Die ersten Treffen haben bereits stattgefunden.

Statistik² Ausbildungen AGS / FaGe / FaBe

	Anzahl 2016	Anzahl 2017
AGS 1. Jahr	27	28
AGS 2. Jahr	32	29
FaGe 1. Jahr	128	140
FaGe 2. Jahr	125	122
FaGe 3. Jahr	118	118
FaGe verkürzt 1. Jahr	47	39
FaGe verkürzt 2. Jahr	37	45
FaBe 1. Jahr	3	1
FaBe 2. Jahr	9	2
FaBe 3. Jahr	9	6
FaBe verkürzt 1. Jahr	-	-
FaBe verkürzt 2. Jahr	-	1
Total	535	531
Soll ³	618	619
Differenz +/-	-83	-88

² In der Statistik erfasst sind ausschliesslich die Lernenden in den überbetrieblichen Kursen (üK) bei der OdA GS SG

³ Gemäss Richtlinien zu den Qualitätsanforderungen an Pflege und Betreuung in stationären Einrichtungen für Betagte

Schaffung von Ausbildungsplätzen: Ausbildungsverpflichtung mit Förderbeiträgen

Grundsätzlich sind die Ausbildungsplätze in den Mitgliedheimen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Leider zeigt sich in der Praxis, dass nach wie vor einzelne Betriebe im Kanton St. Gallen ihre Ausbildungsverpflichtung gemäss Vorgaben noch nicht (ganz) erfüllen und das SOLL an Ausbildungsplätzen noch nicht erreicht ist. Die Sicherstellung von genügend Pflegepersonal ist für uns alle eine der grossen existenziellen zukünftigen Herausforderungen. Sie macht weitere und verbindlichere Massnahmen für die Sicherstellung von genügend Ausbildungsplätzen unumgänglich.

CURAVIVA St. Gallen hat bereits 2015 einen ersten Entwurf für eine verbandsinterne Ausbildungsverpflichtung mit einem Bonus-/Malus-System erarbeitet. Auf Veranlassung der Vereinigung St. Gallischer Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP und in Absprache mit dem Gesundheitsdepartement (Spitäler), dem Departement des Innern (Amt für Soziales), den Verbänden CURAVIVA, Spitex und Pro Senectute sowie weiteren Partnern, ist die FHS St. Gallen 2016 mit der Erarbeitung einer Studie „Künftiger Bedarf Pflegepersonal im Kanton St. Gallen“ beauftragt worden. Dieser Bericht liegt nun vor. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales hat CURAVIVA St. Gallen den Bericht bzw. die Ergebnisse für den Pflegepersonalbedarf für stationäre Einrichtungen für Betagte weiterbearbeitet.

Gemäss dem FHS-Bericht, der sich auf die aktuellen OBSAN-Berechnungen abstützt, besteht für alle Bereiche – akut, ambulant und stationär – ein zum Teil erheblicher Mehrbedarf an Pflegepersonal. Dieser ist jedoch je nach Bereich und Ausbildungsniveau unterschiedlich.

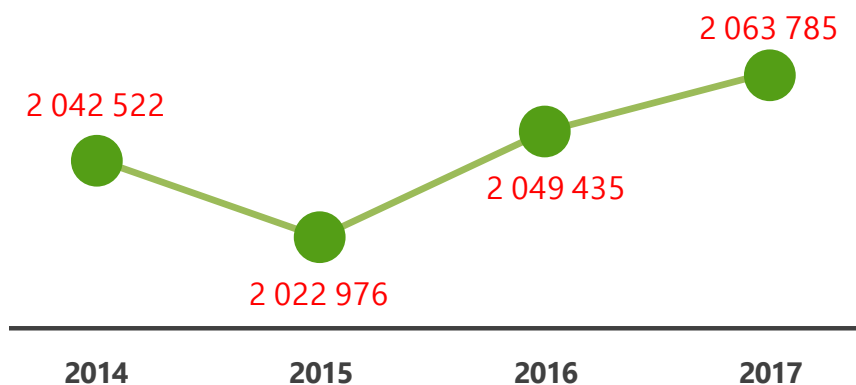
Das Ziel, im stationären Bereich laufend und bis 2030 genügend Pflegepersonal und insbesondere Fachpersonal ausbilden bzw. beschäftigen zu können ist ehrgeizig, aber nicht unmöglich. Es erfordert besondere Anstrengungen und Investitionen für die Ausbildung, insbesondere auf der Tertiärstufe. Die Umsetzung entsprechender Ausbildungsverpflichtungen liegt im Kanton St. Gallen mangels gesetzlicher Grundlagen in der Verantwortung der verschiedenen Akteure. Die St. Gallischen Spitäler und der Spitexverband haben bereits eine Ausbildungsverpflichtung bzw. entsprechende Ausgleichszahlungen. Der Vorstand von CURAVIVA St. Gallen hat beschlossen, den bereits 2015 eingeschlagenen Weg für eine verbandsinterne Ausbildungsverpflichtung mit einem Bonus-/Malus-System mit Förderbeiträgen konkret umzusetzen. Die Grundlagen werden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und senesuisse, dem Verband privater Alters- und Pflegeeinrichtungen Schweiz, erarbeitet. Die Basis dazu stellt der in den kantonalen Richtlinien zu den Qualitätsanforderungen an Pflege und Betreuung in stationären Einrichtungen für Betagte vom 17. Juni 2015 festgehaltene Qualitätsindikator für Ausbildungsplätze in der Pflege und Betreuung. Dieser wird noch mit Präzisierungen zum Niveau der Ausbildungsplätze angepasst werden müssen. Es ist die Absicht, die Mitglieder an der Generalversammlung vom 2. Mai 2018 über die Grundsätze der geplanten verbandsinternen Lösung zu informieren. Die Umsetzung erfordert dann zuerst ein entsprechendes Konzept und eine Statutenänderung. Ein Vollzug wäre somit frühestens in der zweiten Hälfte 2019 möglich.

Statistik

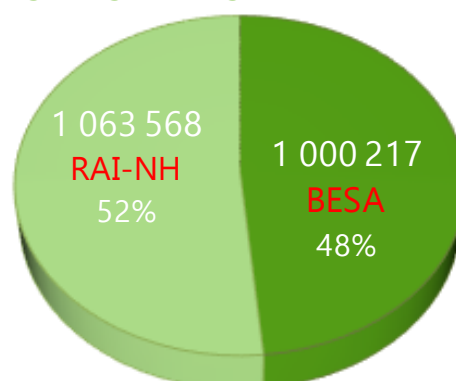
Plätze / Pflege- und Pensionstage

	2016	2017 ⁴
Anzahl Plätze Langzeit	6180	6190
Total Pflagestage stationär	2'049'435	2'063'785
Total Pensionstage stationär	2'138'647	2'117'921
Anzahl Heime mit Tages- und Nachtstrukturen (TuNS)	14	15
Anzahl Plätze TuNS	78	92
Total Pflagestage TuNS	7'940	4'259
Anzahl Heime mit Akut- und Übergangspflege (AÜP)	14	14
Total Fälle AÜP	10	3
Total Pflagestage AÜP	135	42
Total Pensionstage Langzeit/TuNS/AÜP	2'146'722	2'122'222

Pflagestage im Vierjahresvergleich



Pflagestage Langzeit 2017 nach PBI



⁴ Die Zahlen 2017 sind bei Drucklegung noch nicht bereinigt

Mitglieder

Mitgliederbeiträge 2018

Die Mitgliederbeiträge von CURAVIVA St. Gallen bleiben 2018 unverändert:

Sockelbeitrag Einzelmitglied	CHF	200,00
Sockelbeitrag Kollektivmitglied	CHF	400,00
Mitgliederbeitrag pro Platz	CHF	25,00

Die Mitgliederbeiträge von CURAVIVA Schweiz bleiben gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 20. Juni 2017 ebenfalls unverändert:

Grundbeitrag pro Platz stationär	CHF	9,00
Fachspezifischer Beitrag pro Platz stationär	CHF	5,40
Total CURAVIVA Schweiz	CHF	14,40

Grundbeitrag pro Platz teilstationär	CHF	6,00
Fachspezifischer Beitrag pro Platz teilstationär	CHF	4,40
Total CURAVIVA Schweiz	CHF	10,40

Mitglieder / Heime / Pflegebedarfsermittlungsinstrumente (PBI)

	31.12.2016	31.12.2017
Einzelmitglieder	99	98
Kollektivmitglieder	3	3
Anzahl Heime als Kollektivmitglieder	15	15
Anzahl Heime gesamt	114	113
davon Heime mit PBI RAI-NH	51	53
davon Heime mit PBI BESA	63	60

Hospize Kanton St. Gallen

Es wurde viel in der Presse geschrieben, bis das «**Hospiz St. Gallen**» an der Waldstrasse 3 in St. Gallen eröffnet werden konnte. Somit haben wir ab 2018 zusammen mit dem «**Hospiz im Werdenberg**» zwei Mitglieder, die sich in diesem Spezialgebiet engagieren.

Finanzen

Jahresrechnung

Das Jahr 2017 schloss mit einem Minus von CHF 21'309,25 ab, was deutlich unter dem budgetierten Verlust von CHF 26'200,00 liegt.

Es wurde wirtschaftlich gearbeitet und der Mehraufwand für die Verhandlungs- und Projektzeiten wie z.B. die MiGeL-Lösung, das Bonus-Malus-Projekt, die FHS-Studie zum Ausbildungsbedarf, eHealth und anderen, wurde in vertretbarem Rahmen gehalten. Die Position Jurist wurde nicht beansprucht. Hier konnten wir von der neuen engen Zusammenarbeit mit senesuisse profitieren. Als ausserordentlicher Betrag seien die CHF 7'500,00 für eine FHS Studie zum künftigen Nachwuchsbedarf zusammen mit dem GD und dem VSGP erwähnt.

Bilanz

Die Aktiven bestehen lediglich aus den beiden Konti Debitoren und Post Kontokorrent.

Mobilien, Apparate und Räumlichkeiten sind gemietet. Der Verband erfreut sich nach wie vor einer komfortablen Finanzlage.

Bilanz per 31.12.2017

Kto.	Konto-Bezeichnung	31.12.2017
Aktiven		CHF
1010	Post Kontokorrent 46-132216-1	194'688,78
1100	Debitoren	3'667,20
<i>Reinverlust</i>		<i>21'309,25</i>
Total Aktiven		219'665,23
Passiven		
2000	Kreditoren	4'934,95
2800	Vereinskapital	214'730,28
Total Passiven		219'665,23

Erfolgsrechnung 2017 / Budget 2018

Kto.	Konto-Bezeichnung	Rechnung 2017	Budget 2017	Differenz 2017	Budget 2018
Ertrag					
3000	Mitgliederbeiträge	267'498,00	264'600,00	2'898,00	265'700,00
3200	Zinsertrag	-	20,00	-20,00	-
3400	Erträge Impulstage	2'350,00	2'500,00	-150,00	2'500,00
Total Ertrag		269'848,00	267'120,00	2'728,00	268'200,00
Dienstleistungsaufwand					
4000	Sekretariat, ausgelagert	59'012,30	61'000,00	-1'987,70	61'000,00
4020	Generalversammlung	6'611,40	4'000,00	2'611,40	6'000,00
4400	Beiträge an Dritte CURAVIVA CH	90'034,40	89'600,00	434,40	90'000,00
4420	Beiträge an Dritte OdA GS	76'581,60	78'700,00	-2'118,40	77'000,00
4440	Beiträge an Dritte Diverse	1'250,00	1'250,00	-	4'250,00
4500	Beratungsmandate	-	1'000,00	-1'000,00	1'000,00
4600	Aufwand Impulstage	539,20	2'500,00	-1'960,80	2'500,00
Total Dienstleistungsaufwand		234'028,90	238'050,00	-4'021,10	241'750,00
Betriebsaufwand					
6000	Miete Verbandssekretariat	6'000,00	6'000,00	-	6'000,00
6300	Haftpflichtversicherung	262,50	270,00	-7,50	270,00
6500	Büromaterial/Drucksachen	2'896,00	2'200,00	696,00	3'000,00
6510	Porti/Telefon	1'450,00	1'200,00	250,50	1'400,00
6520	Informatikaufwand	1'138,30	2'000,00	-861,70	2'000,00
6550	Entschädigung Vorstand, Revisoren, Fachkommissionen, EK Bern	30'309,00	27'000,00	3'309,00	30'000,00
6560	Spesen Vorstand, Revisoren, Komm.	5'114,70	2'800,00	2'314,70	4'100,00
6580	Projekte, Workshops, Verhandlungen	7'862,35	11'500,00	-3'637,65	4'400,00
6600	Werbung	-	-	-	-
6900	Sonstiger Aufwand	2'095,00	2'300,00	-205,00	2'580,00
Total übriger Betriebsaufwand		57'128,35	55'270,00	1'858,35	53'750,00
Total Aufwand		291'157,25	293'320,00	-2'162,75	295'500,00
Gewinn (+) / Verlust (-)		-21'309,25	-26'200,00	4'890,75	-27'300,00

Bericht der Revisionsstelle

In der Funktion als Revisionsstelle von CURAVIVA St. Gallen, Verband Betagten- und Pflegeheime, haben wir die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Die Rechnung wurde aufgrund von Stichproben und Analysen geprüft. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Das Eigenkapital beträgt am 31. Dezember 2017 CHF 214'730,28, die Mehrausgaben in der Betriebsrechnung betragen CHF 21'309,25.

Der Verlust wird dem Vereinskaptal belastet.

Der Vorstand hat sich mit den Geschäften gewissenhaft auseinandergesetzt. Die Rechnungsrevisoren wurden mit den Protokollen über die Arbeit und die Geschäfte im Vorstand umfassend informiert.

Wir empfehlen der Versammlung:

1. Die vorliegende Rechnung von CURAVIVA St. Gallen, Verband Betagten- und Pflegeheime St. Gallen zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.
2. Dem Präsidenten, den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern sowie allen engagierten Personen, die sich für unseren Verband einsetzten, für ihre wertvolle Arbeit zu danken.
Frau Brigitte Kuratli für die umsichtige Führung des Sekretariates und der Ortsbürgergemeinde St. Gallen für die unentgeltliche Buchführung herzlich zu danken.

St. Gallen, 28. Februar 2018

Die Revisorin:


Gerda Gantenbein

Die Revisoren:


Kurt Ryser


Laurent Déverin

Ausblick auf Themen im Geschäftsjahr 2018

Debitorenverluste

- Im Kontext Wirkungsbericht über die Pflegefinanzierung und die beantragten Anpassungen der Höchstansätze hat CURAVIVA St. Gallen dem Departement des Innern die Prüfung einer entsprechenden Gesetzesanpassung beantragt, damit - wie in anderen Kantonen - die Pflegefinanzierungsbeiträge zweckgebunden den Heimen direkt (Objektfinanzierung) und nicht mehr wie bisher den Bewohnerinnen und Bewohnern (Subjektfinanzierung) entrichtet werden.

Ausbildungsverpflichtung – Förderbeiträge

- Die Sicherstellung von genügend Pflege(fach)personal ist eine der grossen zukünftigen Herausforderungen. CURAVIVA St. Gallen muss in Eigenverantwortung eine verbandsinterne Regelung für die Sicherstellung von genügend Ausbildungsplätzen treffen, analog der Spitäler und der Spitex. Die Grundlagenerarbeitung für die verbandsinterne Ausbildungsverpflichtung mit einer Bonus-/Malus-Regelung mit Förderbeiträgen, mit einem entsprechenden Konzept und der notwendigen Statutenbereinigung, wird 2018 eine wesentliche Herausforderung darstellen.

eHealth

- Die Gründung der Stammgesellschaft steht vor der Tür. CURAVIVA St. Gallen ist aktiv in der nationalen Projektgruppe engagiert. Da etwa zwei Drittel der Heime die elektronische Pflegedokumentation EPD haben, sind wir schon recht nahe an der Erfüllung der Grundbedingungen.

ERFA Gruppen / Vernetzung in den Regionen

- Gemäss den Resultaten der Mitgliederbefragung und dem Stimmungsbild an der Generalversammlung 2017 werden Massnahmen und Checklisten zur «Vernetzung Verband - Basis» und der «Stärkung der Regionen» angegangen.

Wohn- und Pflegemodell 2030 (WOPM) - Betreutes Wohnen (Revision Sozialhilfegesetz)

- Nach Abschluss der nationalen Verträge für eine Abrechnung mit Pauschalen für die ambulante Pflege in Heimen mit angeschlossenen Wohnungen mit Dienstleistungen, muss im Kanton St. Gallen die Möglichkeit für eine Befreiung von der Spitex Bewilligungspflicht für Heime mit solchen integrierten Pflegewohnungen geklärt werden. Damit könnte dieser fortschrittlichen Entwicklung etwas Auftrieb verschaffen werden. Mit der laufenden Revision des Sozialhilfegesetzes sollen unter anderem auch klarere Grundlagen für Betreutes Wohnen geschaffen werden.

Angebote und Informationen - www.curaviva-sg.ch

Beratungs- und Fachstellen - Experten

VSGP - Vereinigung St. Galler Gemeindepräsident/-innen | www.vsgp.ch Expertenpool zum Thema Alter

Amt für Soziales - Kanton St. Gallen | www.soziales.sg.ch

FASG - Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen | www.fasg.ch

OSAB - Ombudsstelle Alter und Behinderung Kanton St. Gallen | www.osab.ch

palliative ostschweiz | www.palliative-ostschweiz.ch

Pro Senectute Kanton St. Gallen | www.sg.pro-senectute.ch

SVA - Sozialversicherungsanstalt, St. Gallen | www.svasg.ch

Dienstleistungen - Vielfältiges Angebot

CURAVIVA Schweiz bietet seinen Mitgliedern breite Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Arbeit. Die Verantwortlichen von Heimen und Institutionen haben tagtäglich anspruchsvolle Aufgaben zu lösen und sind dabei manchmal auf den Rat von Experten angewiesen. CURAVIVA Schweiz kann Ihnen ausgewiesene Fachleute aus dem Personal- und Qualitätsmanagement, aus der Organisationsentwicklung, aus dem Finanz- und Versicherungswesen und aus der Architektur vermitteln www.curaviva.ch/Dienstleistungen.

Beratungen CURAVIVA Schweiz:

- Personalberatung
- Beraternetzwerk
- Rechtsberatung
- Versicherungsdienst
- Beratungsdienst eHealth/Patientendossier
- Betriebswirtschaftliche Instrumente

Themendossiers - Hintergrundinformationen zu Sachthemen

In den folgenden Themendossiers finden Fachleute, Medienschaffende und andere Interessierte unter www.curaviva.ch/Fachinformationen Informationen zu verschiedenen Fragen aus den Bereichen Menschen im Alter, erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen.

- Medizinische und therapeutische Versorgung in Alters- und Pflegeinstitutionen
- Personalbedarf in Pflegeinstitutionen
- Erwachsenenschutzrecht
- Neue Pflegefinanzierung
- Demenz
- Palliative Care
- eHealth
- Wohnen und Architektur
- Angehörige
- Gesamtarbeitsverträge (GAV)
- Assistierende Technologie
- Bewegungseinschränkende Massnahmen
- Sturzprävention
- Sucht im Alter
- Ethik
- Spiritualität
- Verbundlösungen
- Beihilfe zum Suizid
- Alter und Migration
- Kriminalprävention
- Schutz vor Passivrauchen
- Schutz vor Grippe und Pandemien
- SOMED-Statistik
- Arbeitsrecht
- Ombudsstellen
- Digitale Medien
- HR Themen in der HR Box

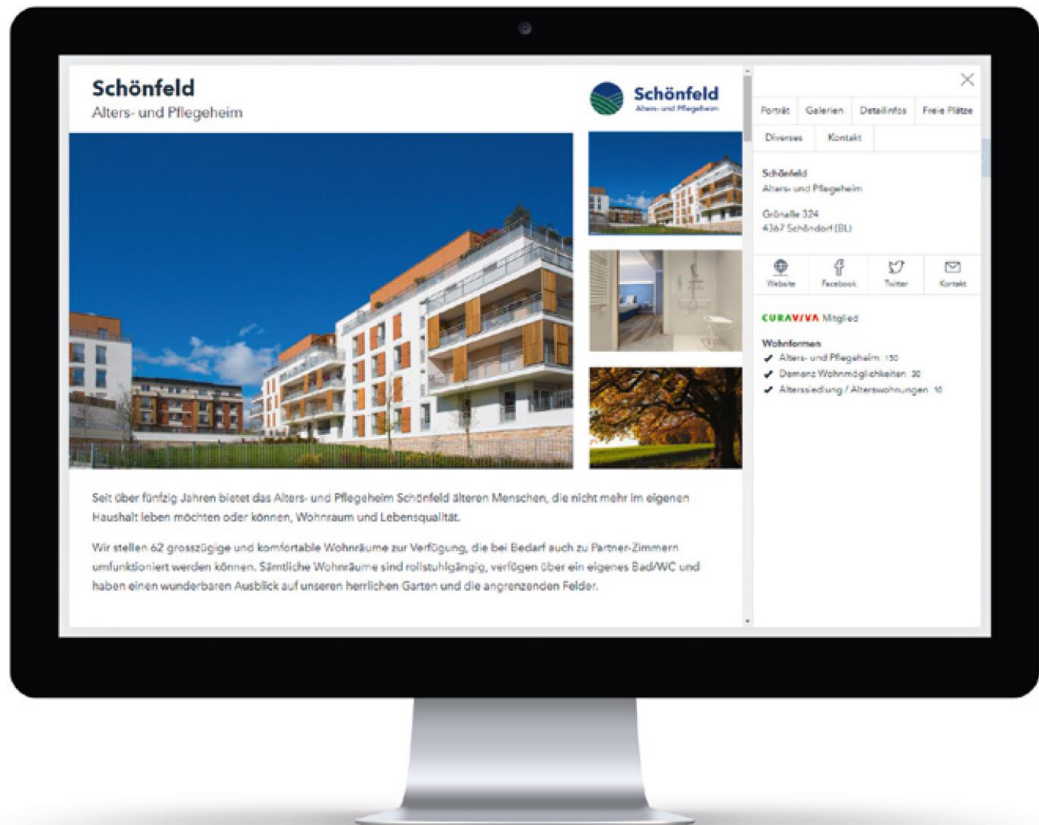
Infobox - Unterstützung bei der Wahl eines Heimeintritts

Diese neue Online-Plattform ist für Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihre Angehörigen, welche einen Heimeintritt planen. Es geht um Wohnform, Pflege und Betreuung, Kosten, Rechte und Pflichten, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung bei einem Heimaufenthalt. www.curaviva.ch/infobox

Jetzt
kostenlos testen!

heiminfo.ch

Die Suchmaschine für Heime und Institutionen in der Schweiz.




Einfach gut positioniert.

Mit einem Profil auf heiminfo.ch sind Sie auf dem branchenführenden Portal für Heime und Institutionen in der Schweiz präsent. Über den Verwaltungsbereich können Sie Ihr Profil spielend leicht selber erstellen, anpassen und bei Bedarf erweitern.

www.heiminfo.ch

powered by

CURAVIVA.CH



"Es gibt nur eins, was auf
Dauer teurer ist als
Bildung, keine Bildung."

John F. Kennedy

